RONE

"SPANISH BREAKFAST"

infiné

GERMANY
DE BUG_ Review_March 2009

ALBEN

VA - The Final Song #1
(Gan Physical/GPMC Décds - Rough Trade)
Tolle Idee, heiktes Thema. Oder heiktes Thema, tolle Idee. Haben wir nicht alle schonmal darüber nachgedacht, welche Musik wir auf der eigenen Beerdigung hören wollen? Und gehofft, dass wir das dann auch miterleben. Typischer Tagtraum. Noch prägnanter als den Musikstil oder Künstler zu wählen, ist es, den einen ultimativen Abschiedssong auszusuchen. Unter diesem Motto gestaltet sich der erste Teil der "Final Song" Serie, wobei die Wahrscheinlichkeit ja schon absurd erscheint. Oder gehte es um Katzen und sieben Leben? Und so überraschen Stücke von Erik Satie, Prodeek, Strangers, Beach Boys ("70 / One", habe ich tatsächlich schon auf einer Beerdigung gehört) oder Brian Eno auch nicht wirklich. Ausgewählt haben u.a. Gilles Peterson, DJ Hell, Richie Hawtin oder Coldcut. Die Kombis sind unterhaltsam, das Ergebnis nicht wirklich weiterführend. Aber auch nicht schlecht. Hm. Vielleicht will man es auch einfach nur (noch) nicht wissen. Sehr oben.
www.physical-music.com
CJ

DJ Koze - Reincarnations (Gan Physical/GPMC0027)
Die erste Compilation seiner Remixe ist jetzt auch schon acht Jahre her, die wurde es mal wieder Zeit. Interessant ist vor allem die Auswahl. Neben dem schon recht alten Moloko-Remix und dem hervorbelebaten "Ich lebe auch", gibt es von allem Tunes aus den letzten drei Jahren. Wichtige Nummern wie Rabbit Tube von Lawrence im Rose Style stehen hier gleichberechtigt neben Bearbeitungen für Wechsel Garland. Bei aller Verschiedenheit gibt diese Sammlung dennoch ein schlüssiges Gesamtbild seiner Künste von verspielt bis minimal (techno) ab, auch wenn es für Clubgänger nur bedingt zum Aufbruch ruft. Aber mit "Mango Cookie" von Sascha Funke hat Steffen Kosella natürlich gegen Ende noch eins ins Armal, bevor er uns mit Hildegard Knef in die Nacht verabschiedet.
TOB

The Sight Below - Glider (Ghostly/G 178 - Alive)
Vom visuellen Design her erinnern "Glider" an dunkelste nimale Elektronik, ingenieus zwischen Plattitüren, Minimal Noto und Labradford. Was schon auch inspirierlich, ohne Kitsch. Vom Klang ist The Sight Below dann schon eher an der poppiereren Variante von Köln Komplett orientiert. Wenn Gas Ios - bauen wieder und auch hier um den Reid-Kitsch redu - ziert wurde. Albert Camus wird auf dem Innencover zitiert. Passend auch, dass Steffen Bethke (Polis, Scrapt Mu - sic) gemastert hat. Der weiß schon, wie man reduziert. The Sight Below kommt aus Seattle und ist so etwas wie Anti-Grunge. In Spinaler four to the floor zu verfügen, kann bestimmt nein. Weiss.
www.ghostly.com
CJ

Candi Station - Which hurting now?
(Moment Ionic/M.IO038 17 - Indigo)
Das Comeback der Southern Soul Diva ist 2006 an mir komplett vorbei gegangen. Wenn dem nicht so wäre, käme ich jetzt auch leichter aus dem Staunen heraus. Candi hat zwischen 1969 und 1974 eine ganze Latte an Hits gehabt, z.B. das großartige "I'm just a prisoner (of your good lovin)". Ihr zweites Album nach ihrer Rückkehr erfüllt alle Erwartungen, eine wirklich einzigartige Stimme mit blutsaugen Konnotationen und Komponistinnen, die das Zeug zu echten Klassikern haben. Kein Wunder, haben doch Größen wie Will Oldham her mitgearbeitet. An dieser Qualität wird sich so manches Kring-Kiron die Zähne ausbeißen. Hier hat man noch den Eindruck, der Blues lebt tatsächlich in der Musik und ist nicht ein Reißbrett entworfen.
TOB

Marching Dynamics - The Workers Party Of Haiti
(Hymen Records/773 - Hymen)
Die Tatsache, dass ich dieses Album als ein bisschen ver - entschieden empfinde, bedeutet, je eigentlich nur, dass man von ganz verschiedenen Punkten bei Marching Dynamics anknüpfen kann. Und muss. Und sollte. Dank, das ist der gemeinsame Nenner dieser Tracks, die zwischen reinem Ambient und schweren Beats pen - dels, gerne eine gewisse Dubstep-meets-IDM-Gefühl mitbringen und die bin ich dann natürlich komplett dabei. Moll-Akkorde, Film Sam - ples und extreme Breitbeats, hey, sogar der gute alte Timeskratch - die Nirbana Variante - ist plötzlich wieder da, immer dann ist die Platte groß. Ganz groß, verdammt groß. Das zeert die AFX Fußnoten aus dem Grab und lässt sie tanzen. Die bisschen Behemo/Hibell fehlte einigen Tracks aber doch extrem gut getan.
www.hymen-records.com
THADE

Rone - Spanish Breakfast
(Infiné/F1005 - Discograph)
Einem Cactus aus Paris hat Hebden. Das merkt man gleich. Nennenden, der schon lange tot ist oder so, von - dem Hamburger, die jede Woche rund um den Erd ball Platten auflegen. Das synopatische Album klingt wie eine Hommage an die besten Dub-Momente aller Zeiten, wie eine geraffte Sammlung der magischen Momente von Musikern wie Lawrence oder Efdemin. Wach und blas, melodisch und lockend, voll ach hier eine Dancefloordefinition vor uns aus, die immer einen Tick freundlicher ist als die Realität. Hier wird sich Hit an Hit, alle Stücke, egal ob straight - ter oder aber verhalten, kuschelt sich direkt an uns ran. Gut, dass es sonoe noch gibt. Killer-Album, unbedingt kaufen, auch alle Nicht Dabei.
www.infine-music.com
THADE

Dabek - Guitar Tactics I (ipecac/ IPC 109 - Soulfood)
Das Neue Yorker Duo Dabek mit "Guitar Tactics" bei einer bewährten drucksvollen Mischung aus Hip Hop Beats, Industrial Sounds und Metal Elementen und schafft wieder eine recht einzigartige dunkel bedrohliche Stimmung. Sollten vorhandene Platten dem einen oder anderen Hörer eventuell zugänglicher oder verschmählicher erscheinen sein, hier ist alles wieder beim alten, jeder Track ist eine Walze, die sich sperrig und unerschütterlich ihren Weg bahnt. Gerade die repetitiven Elemente gehen die gewaltigen Musik eine mische und maschinenartige Unbeirrbarkeit. Kompromisslos und gut.
www.deadversia.com
KSB

Rotomell - Golden Solitude
(Karaoke Kalk/CD 47 - Indigo)
Der Österreicher Richard Dignar experimentiert und erschafft dabei anspruchsvolle Klangwelten, die so etwas wie die hochkulturelle Variante von Kruder & Dorfmeister sein können - oder die ganz leicht schwurgende - es, elektronische Ausgabe von Bohren & Der Club Of Gore. Das sind eine Assoziationen, die einem unwegsamlich bei Tracks wie "Golden Solitude" (beide Parts und auch beim "Christie's Superlover Remix") ins gemeinte Ohr schlüpfen. Downbeats, dem Aufklang, Piano (der Pianist Roman Gerold) als kongeniale Hälfte dieser Ausgabe von Rotomell, Saxophon, Ankleopfung, wenn gelbt die behäbige Fahrt. Kultstück schlagen sich auch Dignars Kooperant - innen mit Patrick Pulsinger, Patrick Wolf oder Bruce La - Bruce (auf dem Soundtrack zu "Chris") - leider. Kunst trifft Sound trifft Engagiggiert Pop.
www.karaokekalk.de
CJ

Dakota Suite - The End of Trying
(Karaoke Kalk/CD 46 - Indigo)
Chris Hoosen hat mittlerweile eine Menge Alben unter diversen Namen herausgebracht. Sein Hauptprojekt - und Nukleus bleibt aber die mehr oder minder Band Dakota Suite, die vor vielen Jahren mit einigen experimentelnschlichen Slowrock Alben so etwas wie die postmoderne Wiedergeburt von Nick Drake auf Opium skizzierte. Und selbst beinahe zum Klassiker wurde. In wieviel diesen Momenten, stets fünf Minuten bevor sie hätten (noch) größer werden können, wurden Instrumentals eingespielt, Pausen eingelegt, Brüche vollbogen. "The End of Trying" bringt dort ein 14 Songs, die durch den klassischen und pastigen Cellisten David Darling und Hoosens Piano geprägt werden, bremsen aus. Komplett. Heftbrat. Trösterd. In all dem Wahnsinn. Und nichts schimmer als ein tragischer Songtitel aus Hoosens Wahlheimat, den Niederlanden: "Een Langzaam Lekkende Wond". Im Mäc auf Tour.
www.karaokekalk.de
CJ

Rotomell - Golden Solitude (Karaoke Kalk - Indigo)
Reisen im Zug haben immer etwas Konterspätzes. Nun stize ich in diesem und hörre Golden Solitude von Rotomell. Regenperlen mäandern an der Seitenscheibe zu wunderbaren Geflechten, während Richard Dignar und Roman Gerold zwischen impressionistischen Klangepisteln, rauchigen Saxophonen und sedimentierten Samplegestalten eben jene goldene Einsamkeit ausstrahlen lassen, von der ist es diese wohlige Isolation im Großraumabteil? Wo Menschen um einen herum dösenzeiten tun, das Land an einem vorbeizieht, kurze Interaktionen mit dem Personal, aber stets diese Tone, Nenen Mikrodie, Eskurse von Reiter Nelson bis hin zu seligem Kaffeehaus-Klangmobiel und diese wiederkehrenden Blüse, die einen mitnehmen können, ohne Euphorie, vielmehr mit wienerischer leicht kühler Lamouyant, diese einzelnen Momente doch auszugestalten, diese Momente zu vergolden und gerade Reisen doch noch etwas Schönes zu schenken.
JI-HUN

Tim Hecker + KGAC School Of Visual Arts / Sonic Pal - Improvis (R IAC School)
Hecker wurde zum Sommersemester 2008 eingeladen, um den Studenten nicht nur seine eigene Herangehensweise an Sound, sondern allgemein die Möglichkeiten zur Konstellierung von bisonderen Augenreizen auf Jackson Pollock und seine akzidentelle und somit jedes Genie verpöhnende Idee der Malerei / Japanese Ink? zu prakbitieren. Von Minuten schwankten und bedrohliche Drones von Hecker selbst eröffnen das Semesterinnis - mas, gefolgt von 15 B.A.-Ansätzen, die leider oder wie erwartet allesamt die Dichte und Klasse ihres Lehrers nicht annähernd hatten können. Sehr durchwachsen.
www.media.kacs.ova.ca/over-the-wire
ED

R.A. - Pop Ambient 2009 (Kompakt - Kompakt)
Hat länger gedauert als sonst, doch jetzt ist das Warten endlich vorüber. Der jährliche Wintergast aus dem Hause Kompakt kam erst im Februar, wo es gern mal richtig kalt wird. Eigentlich perfektes Timing für die in Schwarz gehaltene, auch musikalisch recht düster dahingehende Ausgabe von Pop Ambient, die zugleich äußerst organisch gereiten ist. Was hier schwebt, wurde ursprünglich von schwingenden Saiten in Bewegung gesetzt. Hellwicht hat es mit der Neuauflage von Wolfgang Voigts Gas Fetzelage zu tun, dass sich immer wieder Orchesterklänge mit Kammerensembles und Gitarrenloops abwechseln, während die Synthesizer im Unterhöhl versteckt bleiben. So entsteht eine wunderbar geschlossene Zusammenstellung, bei der die Nuancen für Abwechslung sorgen. Neben dem leicht veränderten Klang gibt es auch in der Auswahl der Künstler einige Überraschungen. Von Thomas Fehlmann oder Markus Guntner ist nichts zu hören, dafür sind mit Tim Hecker und dem Duo The Fun Years zwei exzellente Beispiele für abgedunkelte Leichtigkeit vertreten. Von Einrichtung keine Spur - es muss immer weiter gehen.
TOB

Martin Schulte - Depth (Pi'Soul
(Lumen - Broken Silence)
Das Tolle an Martin Schulte ist, dass er gar nicht so heißt. Marcel Shibasa stammt im Pass des jungen Russen, der hier auf diesem Album auf dem Subläbel von Pop aus Japan den Dubtechno in allen nur denkbaren Formen zelebriert und immer wieder auf den großen Echo-Schwusch anstößt. Dabei sind die Beats immer extrem konkret und hier schon aus der Minimal Schule entstehen. Das gibt die Richtung vor, und die heißt Dancefloor. Wie der Schospaca-Schule verpflichtet, wählt sich Schulte durch die großen Chords, schichtet immer noch ein Echo oben drauf und lässt die Gewitterwolken sacht ziehen. Schöne Platte.
www.myspace.com/lumenrecords
THADE

Filippo Moscatello - Pagliaccio
(Moodmusic/CD08 - WAV)
Unter eigenem Namen, aber geschminkt: Nach einem Jahrzehnt als DJ Naughty bestimmt sich Filippo Moscatel - lo mit seinem neuen Album auf die eigenen House Ritäge. Der alte Mitstreiter von DJ Hell's International Deejay Gigolo Label hält nur einige rudimentäre Electro-Anzüge bei und wendet seine Produktionen durch eine subtile Balance von Tiefi und Kitsch. Statt in Neonfäbben sucht er die Tanzfläche in cartiten Bonbongiftäen. Sasses Lebed Moodmusic ist dabei der perfekte Ort für Moscatellos verspielte Reise. Auch dem Cinco Homenage wie "More Older" ist da keineswegs fehl am Platz. Und ob - wohl es auf dem Albumcover ziemlich albern aussieht: Der "Clown" - so der Albumtitel auf Deutsch - Moscatello passt ganz ausgezeichnet als Bild für das Schillern zwischen tänzerischer Euphorie und einer immer wieder dahinter aufscheinenden Melancholie. Wenn mit diesem Clown auch mal Tränen kommen sollten, werden sie je - den Trophäen weit gewesen sein.
TOB

Lost Days - The Safety Of The North
(USMEDIA - Cargo)
Graham Richardson hat uns schon zwei Alben auf USMEDIA geschenkt, aber nie war seine Musik so reich an Farben, Tiefe, Überraschungen und Zusammenhalt. Und sogar ein übergeordnetes Thema hat das neue Album. Endlich wird die Geschichte einer Familie, die die Stadt verlässt und auf's Land zieht. Um Geldes Willen, ein Kompromiss? Nein, überhaupt nicht. Die Stücke sind per se schon so funktionale Werke, dass man sich gerne mit den urbanen Flüchtlingen auf die Reise macht und mit dem Cover in der Hand nach Referenzen zwischen Songtreiben, Samples und Fortschritte des Umzugs sucht. Man taucht tief ab in die un -

Contact InFiné : contact@infine-music.com, www.infine-music.com